Schiersteiner Zeitung

Angeigen t iten die einspaltige Rleinzeile ober beren Raum 15 Big Für auswärtige Besteller 20 Pfg. Retlamen bo Pfg.

Bezugspreis menatlich 65 Pfg., mit Bringer-lehn 70 Bfg. Durch die Bost bezogen vierteijährlich 2.10 Mt. ausicht. Bestellgeld.

Fernruf Mr. 164.

Amts: B Blatt.

Ungeigen Blatt für Schierstein und Umgegend (Schierfleiner Anzeiger) — (Schierfleiner Hachrichten) — (Schierfleiner Cagblatt) (Schierfteiner Henefte Nachrichten) - (Niederwallufer Zeitung)

Donnerstag, ben 21. Marg 1918.

Ericheint : Dienstage, Donnerstage, Zamstage und Countage.

Brobft'ide Bachbruderei Schierftein

Beraniworlli der Schriftleite Bilb. Probft, Coterfiein

Fernruf Rr. 164

Burnd

be Be-

Uhr

ut

r. 4.

lig um-

ftr. 5.

Jahrgang

Bisher 15 Millionen Tonnen verfentt.

3m Februar 680 000 Tonnen.

Bertin, 20. Mars. (Amtlich.) 3m Monat Feainte unter Singurednung des in ben bisherigen Montéveröffentlichungen noch nicht verrechneten Teile ber vom Hilfstreuzer "Wolf" erzielten Ersolge inssessant 680 000 Br.-Reg.-To. des für unsere Feinde nuzdaren Kandelsschiffsraums vernichtet worden. Damit beläust sich das Gesantergednis der Bernichtung seit Beginn des uneingeschnis der Bernichten in des auf insgesamt 10 270 000 Br.-Reg.-Tonnen.

Burch die friegerischen Magnahmen der Mittelmächte fit der unferen Feinden zur Berfügung stehende Belt-dandelsschiffsraum seit Ariegsbeginn bis zum 31. Ja-mar 1918 um rund 15 100 000 Br.-Reg.-To. verringert

Dierbon entfallen rund 9 490 000 Br. Reg. To. auf englische Sanbelsflotte.

Der Chef des Admiralftabes der Marine,

Befanntlich hat die englische Regierung bisher amer versucht, die Angaben des deutschen Admiral-abes über die Bersenkungen seindlicher Tonnage als neitsbertrieben hinzustellen, so zulezt noch in mehreren Aeben von Sir Eric Geddes, der z. B. von dem aunehmenden Fattor der Uebertreibung" in diesen Besichten zu sprechen beliebte. Daß sie sich freilich bieber hartnädig weigerte, Angaben über den vertenlten Schissenum zu machen, und nur die Jahlen der versententen Schisse in he i ten veröffentlichte, ließ bereits tief bliden und hat in England selbst zu eebester Kritik Anlah gegeben

dafie lebhafter Kritit Anlaß gegeben. Außerdem sahen fich bie Berbandsregierungen baurch in eine ziemlich unangenehme Lage versetzt, daß ie täglich zunehmende Rahrungsmittel und Berorgungenot mit ihren beruhigenben Berficherungen nierstein immer weniger in Einklang zu bringen war. Die Ausrede, daß dies nur auf Mängel der Berkehrsorganistion zurückzusischen seift nehr auf darfe Kritik hervor.
Bielleicht ist dies der Grund, der England Anlaß gibt, nach und nach den Schleier ein wenig zu lössen

and die düstere Wahrheit erkennen zu lassen. Ratürlich möglichst vorsichtig und so, daß zunächst nur die beteiligten Fachkreise Auftlärung erhalten. Das "Dailh Freight-Register", eine täglich erscheinende Facheitung für den Schiffsfrachtmarkt, hat jüngst eine

Jahrebüberficht über bas Jahr 1917 erbffentlicht, die auch eine Bufammenftellung über Kriegsverluste der Schiffahrt enthält. Die Uebersicht faht sich nach Angabe des Blattes auf die beiden Bände den "Liopds Register" 1914/16, 1917/18 und umfaßt allen gerfidrten Schiffsraum, der Berbündeten sowohl en gerftorten Schiffero ble der Reutralen, feit Beginn des Krieges (August 1914) unter Ausichlug ber burch Seeunfalle verlorenen Shiffe, ber Dampftrawler und ber Schiffe von weniger els 100 R.-To. netto Größe. Der Schluftermin ber Busammenstellung ift nicht genannt, ba aber bas als tuelle bezeichnete Llouds Register Anfang Juli jeden ahres erscheint, so muß man annehmen, daß die lechnung bis zu diesem Datum geführt ist. Der vertufte Schiffsraum ift, wie ausbrudlich bemerkt wird, in Retto-Registertonnen gegeben.

Es wirft nun höchft überrafchend, bag, foviel wir then, jum erftenmal - Die englischen Angaben, wenn Man fie in Brutto umrechnet, faft genan mit benen Des Tenifden Momiralfiabes übereinftimmen. Rach bem fenannten Blatte beliefen fich bie Berlufte insgefamt uf: Dampfer 5 558 580 Retto-Regifter-Tonnen, Segler 285 802 Retto-Regifter-Tonnen, Jufammen: 5 844 382 Breite. Retto-Register-Tonnen. Rechnet man Retto in Brutto um und zwar indem für die Dampfer bas fibliche Berbaltnis von Retto : Brutto 62:100, für Segler 95:100 in Grunde legt, so ergibt sich folgender Brutto-Raumschalt: Dampser 8 964 000 Brutto-Register-Tonnen, Jusammen: asse 10

\$264 000 Brutto-Regifter-Tonnen. Rach Angabe bes deutschen Admiralftabes sind nun seit Kriegsbeginn bis 30. Juli 1917: 9 700 000 Br-Reg. To. Schiffsraum versenlt worden. Wie man lieht, stimmen beide Zahlen ziemlich überein. Die ver-bältnismäßig geringe Differenz von 436 000 Br.-Reg.-Tonnen erflärt sich leicht dadurch, daß Lloyds Register 1917/1918, da es bereits zwei Monate vor seinem Erscheinen in Trud gegeben wird, eine Anzahl bereits bersentter Schiffe noch als schwimmend aufführt.

wenn fie etwas fpat tommt. Man barf vermuten, daß gewichtige Grunde England Anlag geben, fich allmablich wieber etwas mit ber Babrbeit ju befreunden.

Rene II-Bootverfolge.

Berlin, 19. Mära. (Amtlich.) 11-Bootserfolge auf bem nördlichen Kriegsschauplat: 18 000 Br.-Reg.-To. Ein tiefbelabener bewaffneter Dampfer murbe an ber englischen Oftflifte aus ftart gesichertem Geleitzug ber-ausgeschoffen. Ein anderer Dambfer, wahrscheinlich mit Munitionsladung, verfant augenblidlich nach ber

Torpedodetonation. Der Chef des Abmiralstabes der Marine.

Der im "Economist" vom 9. Februar veröffent-lichte Jahresbericht des Bereins der Liverpooler Dampfichiffereebereien beschäftigt fich mit bem Schaben, ben bie britifche Schiffahrt unter bem Drud bes II-Boot die fritische Schissant unter dem Drud des U-Bootstrieges mittelbar durch die staatliche Beschlagnahme und Berwaltung ihrer Fahrzeuge erleidet. Auch in Dentschland ist detannt, daß behördlich geleitete Bestried en icht immer so ersolgreich wirtschaften können, wie freie Unternehmungen. Das Ergebnis der seit einem Jahre dureautratisch verwalteten Reedereten deurteilt der Jahresbericht als "einen sehr erheblichen Büchgang der gesamten Einsuhrmenge". "Dabei desseht dringender Grund", schreibt der erwähnte Berband, "du der Annahme, daß der Berlust an Tragkraft die tafsächlichen Schissverluste sehr wesentlich überschreitet, und daß hierstilt der Zeitverluste sehr weientlich überschreitet, und daß hierstilt der Zeitverluste seh den unternommenen Fahrten verantwortlich ist."

Die 141/2 Millionen Br.-Reg. Iv., um die der schissse sowie der im Keindesdienst tätige neutrale Schisseraum seit Artegebeginn geschädigt ist, umfassen

Schifferaum seit Ariegsbeginnt geschädigt ist, umfassen mithin nicht sämtliche Berluste, die der Il-Bootkrieg unseren Gegnern zugefügt hat, sondern es muß noch die durch die staatliche Bevormundung bedingte erhebliche Abnahme der Leistungsfühigkeit der Weltton-

nage berudiichtigt werben.

20ab Die Ameritaner heraubrechnen.

Tas "Journal of Commerce", Rewhort, vom 21. Januar teilt mit, daß das amerikanische Schiffschrtsamt eine Aufftellung der Schiffskräume der Welt gemacht hat. Tas Ergebnis, aufgestellt nach den im Oftober 1917 zur Berfügung gewesenen Quellen, war 48 000 000 To. Tragsähigkeit an Schwergutladung, und zwar entfallen 31 000 000 To. auf die Newerlichten Deberfeeten in der Beiten der Geberfeeten der Geber G jahrt, 6 000 000 To. auf die Binnenschiffahrt und Ostsee, 6 000 000 To. auf Küstenfahrt, 5 000 000 To. sind
im Besitz der Mittelmächte.
Aubon sollen ca. 5 Millionen im Stillen Ozean
schwimmen. — Bon den 31 Millionen Tonnen würden

alfo nach diefer ficher fehr optimiftischen Quelle nach Abgug bes Anteils ber Mittelmachte und bes Stillen Ozeans noch ca. 20 Millionen Tonnen für die Entente und afle Reutralen übrig bleiben.

"Landesverrat".

Rene Bege im Andlande gegen Tentichland. Um Borabenbe ber enticheibenben Rampfe an ber Beftfront macht die Breffe-Dache bes feindlichen Muslandes noch einmal den gang großgugigen Bersuch, Die Schuld am Beltkriege Deutschland in die Schuhe zu schieben. Und die Boglichkeit dazu foll aus bentschen Quellen geschöpft werben. Bon 1912 bis nach Kriegsausbruch war Fürft

Lichnoweth Botichafter in London. Er war ein ent-ichiebener Englandfreund und hat fich bis jum Gingreifen Englands in ben Krieg barauf verlaffen, bag die von ihm gehflegte Freundschaft Englands ju Deutschland ben Rrieg verhindern werbe. 2116 er nach bem Rriegeausbruch abberufen wurde, bat er eine

Zentichrift über Die Beltlage bei Rriegoanobruch

verfaßt, worüber er felbst jest in einem Entschuldis gungsbrief an den Reichstanzler fagt: "Es handelt sich im wesentlichen um subjektive Betrachtungen über unfere gesamte Auslandspolitik seit dem Berliner Kongresse. Ich erblicke in der seitherigen Abkehr von Russland und in der Ausdehnung der Bündnispolitik auf orientalische Fragen die eigentlichen Burzeln des Beltkrieges. Daran anschließend unterzog ich auch unsere Marokko, und Flottenpolitik einer kurzen Bestenchtung.

Meine Londoner Diffion tonnte hierbei naturgemäß um fo wentger unberudfichtigt bleiben, als ich bas Bedürsnis empfand, der Bukunft gegenüber und zu meiner eigenen Rechtsertig ung die Einszelheiten meiner dortigen Erlebnisse und Eindrilde zu notieren, ebe sie meiner Erinnerung entschwanden.

Diefe gemiffermaßen nur für bas gamilienarch iv bestimmten Aufzeichnungen, die ich ohne Aftenmaterial ober Rotizen aus der Zeit meiner amtlichen Tätigkeit aus dem Gedächtniffe niederschrieb, glaubte ich einigen ganz wenigen politischen Freunden, zu deren Urteil ich das gleiche Bertrauen besaß wie zu ihrer Zuverlässigteit, gegen ie Zusicherung unbedingter Berschwiegenheit zeige u können."

Der Bigetangler Dr. v. Baber hat im Daupt-ausschuffe bes Reichstags biefe Dentidrift icharf verunteilt. Sie sei getragen von einer "auffälligen Uebersichänung der eigenen Berdienste", zeige "eine auffällige Berehrung für die fremden Diplomaten, namentlich die englischen, die wahrhaft liebevoll geschildert würden, und im Gegensat dazu eine ebenso auffällige Gereiztheit gegen sast sämtliche deuts schen Staatsmänner."

Bieje Dentichrift tam ine Musland.

Fürft Lichnoweth fagt felber barüber in feinem Schreiben an ben Reichstanzler:

"Leiber hat einer dieser Herren ohne mein Biffen einem in der politischen Abteilung des Generalstabs angestellten und mir unbefannten Offizier, der sich für die einschlägigen Fragen lebhaft interessierte, meine Schrift zu lesen gegeben. In völliger Berkennung ber Tragmeite seines Schrittes hat letterer die Schrift verdiesstänst und an eine Reihe mir meist unbekannter Berfonlichfeiten verfchidt.

Mis ich ben Unfug erfuhr, was es leider ichon gu ibat, um alle ausgegebenen Eremplare reftlos eingieben gu tonnen."

Heber diefen herrn aus dem großen Generalftab, ben alfo bie Aufregung gurudguführen ift, fagt

"Die Berbreitung ift, ohne Biffen bes Fürften Lichnomsty, querft burch einen in den Arlegserfahrungen jum Bagififten gewordenen Offigier, Mitglied einer aften Moelsjamilie, Ritter bes Gifernen Rrenges erfter Rlaffe, erfolgt, ber in ichmarmerticher Berirrung meinte, etwas Riblidges und Notwendiges ju tun."

Es ist flar, daß diese Dentschrift eine größere Beachtung nicht verdient. In der Fornstimmung nach dem Zusammenbruch einer eigenfinnig gehegten Lebens und Weltauffassung schreibt sich schlecht Weltzeschichte. Es ift aber gang ficher, bag einzelne Auslaffungen Lichnowethe in hohem Grade geeignet find, in entibredjendem Breffe-Aufput natürlich, die öffentlicht Meinung im Auslande gegen unfere Bolitit eingu-

Heber Die Urfachen Des Kriegeansbruches fagt Lichnoweth u. a., wir hatten

"1. ben Grafen Berdithold (Defterreich alfo) er. mutigt, Cerbien angugreifen, obwohl fein beutiches Intereffe vorlag und bie Cefahr eines Beltfrieges une befannt fein mußte.

2. Die britifchen Bermittlungsborichlage abgelehnt, obwohl Gerbien unter ruffifchem und britifchem Drude nahezu bae gange Mitimatum angenommen hatte;

3. am 30. Juli, ale Graf Berchthold einlenfen mollte, und ohne daß Defterreich angegriffen mar, auf die bloge Mobilmachung Ruglands bin ein Ultimatum nach Betersburg geschidt und am 31. Juli ben Ruffen ben Krieg ertfart, obwohl ber Bar fein Bort berpfändete, fo lange noch unterhandelt wird, teinen Mann marichieren ju laffen, alfo die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung gefliffentlich vernichtet.

Und daraus folgert Lichnowelh bann: "Saben bie jenigen nicht recht behalten, bie weissagten, daß ber Beift Treitschfes und Bernhardis das deutsche Boll beherrichte, der ben Rrieg als Gelbstamed verherrlicht und nicht als liebel verabichent, bag bei uns noch der feudale Ritter und Junter, die Kriegertafte, regtere und Joeafe und Werte gestalte, nicht aber ber burger

Zaranf haben wir nur eine Antwort: Enchomlinow! Bas hatte uns bas Baren-Chrenwort genügt, wenn ber hilflos-unreife Bar fich von feinen Bertrauten an ber Rafe herumführen lief, wie er es tat? Det Glaube an bas Baren-Chrenmort hatte une jum Berberben merben muffen, ale bie Bertrauten bes garen, Suchomfinow und Janufchtewig, trop des garifden Chrenwortes die ruffifche Dampfwalze in Bewegung gefeht batten. Dber ift biefe Tatfache bem Gurften Lichnoweth gang unbefannt geblieben?

Bie feltfam fich bie Welt in Diefem Ropf malt, zeigt insbesondere noch eine Stelle in feiner Dentichrift, die die Woche vor dem Arieg betrifft. In feiner maglofen Begeisterung für England und Rugland idreibt er bat

In Berlin angefommen, fab ich ben Reichstangler und fagte ihm, daß ich unsere auswärtige Lage für sehr befriedigend hielt, da wir mit England so gut ftanden, wie schon lange nicht. Auch in Frankreich sei ein pazisistisches Ministerium am Ruber.

Derr v. Bethmann Hollweg scheint meinen Opti-mismus nicht zu teilen und beklagte sich über ruf-sische Rüftungen. Ich suchte ihn zu beruhigen und betonte namentlich, daß Rußland gar tein ger eise habe, und anzugreifen, und daß ein solcher Angriff auch niemals die englisch-frangösis de Unterftügung finden wurde, da beide Länder den Grieben wollten."

Die inneren Berhältnisse Rußlands waren ihm offenbar ein Buch mit sieben Siegeln. Daß das Zarentum den Krieg brauchte, um die Revolution abzulenten, war ihm ganz unbekannt. Während die Welt voll dräuender Bolken hing, spazierte Lichnowsky ahnungslos im Connenichein.

Bei ber fabelhaften Breffe-Madje ber Feinbe wird uns das natürlich febr schaden. Aber wohl nur jur den Augenblid. Geit Suchomlinow und Januschtewicz die feinsten Intima bes Barismus enthüllt haben, tann die Beltgeschichte nicht mehr gefälfcht werden.

Englische Selbsttäuschung.

Eins ber vielen fleinen Mittelden, um die Unterseebootgefahr als völlig belanglos hinzustellen, besteht bekanntlich darin, daß die englische Admiralität wöchentlich eine Liste der versentten Schiffe einerseits und ber in englischen Safen ein und auslaufenden Schiffe andererfeits herausgibt. Giner lächerlich fleinen Bahl verfentter Schiffe wird eine Riefengahl ein- und ausgelausener Schiffe gegenübergestellt. Wie verhält es sich mit diesen Zahlen? Ift unser Unterseeboottrieg wirklich so wirfungslos, wie es nach den englischen Bahlen ber Fall fein muß?

Bunachit: Bas verfteht England unter verfentten Shiffen?

MIle Schiffe? Bemabre! Sier rechnet er nur bie englifden Schiffe, Dag baneben noch eine große Summe verbundeten und neutralen Schifferaums in ber gleichen Beit vernichtet worden ift, - um folde Rleinigfeiten fummert man fich nicht. Ferner verfteht man in England unter "verfentten Schiffen" nur bie burch Il-Boote unmittelbar gerftorten, nicht aber auch die vielen durch Dinen untergegangenen Schiffe; bie ichwer beichabigten und auf Monate hinaus feeuntuchtigen Schiffe rechnet England ebenfalls nicht mit. Es bleiben also nur die infolge Torpedo ober Artillerie untergegangenen englischen Schiffe übrig, als ob alles andere Rebenfache mare.

Run aber Die ein: und anolaufenden Schiffe. In diefem Falle ift natürlich jedes verbundete und neutrale Schiff ein willtommener Gaft. Doch nicht nur bas. Jeder tleine Ruft en dampfer, ber bon einem jum anderen Safen fahrt, bereichert die englische Statiftit jedesmal um 1 Ausfahrt und 1 Ginfahrt. Bebes Schiffchen, das den hafenverfehr vermittelt, das alfo für die überseeische Bersorgung Euglands, auf die das Inselreich angewiesen ift, nie in Betracht tommen tann, findet freudige Aufnahme in der Statistit, so daß schließlich eine Berkehrsbilanz herauskommt, die so aussieht, als ob es niemals Krieg, niemals ein Unterfeeboot gegeben habe.

Und bagu falicht man noch die Statiftit. Aber es gibt befanntlich überall ungufriedene Denichen; auch in England find folche Leute, die fich nicht in bem reinen Glud diefes geradegu friedensmäßigen Schiffsverfehrs fonnen tonnen. So murbe fürglich ber parlamentarifche Sefretar bes Schiffahrtsbiftators ge-"ob neulich 5 Dampfer an der Themfemundung auf Befehl gewartet hatten, bann nach einem Safen ber Oftfufte geschidt worden feien und bei ihrer bortigen Anfunft ben Befehl borgefunden hatten, in 24 Stunden vieder nach London gurudzukehren." Der Regierungs-vertreter munte biefe Frage bezüglich 4 Dambier bejahen, hatte aber gleich bie Entschuldigung bei ber Dand, daß dies auf ein Berfeben bes Schiffahrtsamtes gurudguführen geweien fei.

Alijo: 4 Dambfer gunachft an ber Themfemundung eingelaufen, dann im Hafen an der Oftkifte einge-laufen, dann wieder in London eingelaufen. Dies find 12 Schiffe, die "in englischen Safen eingelaufen" find. Daneben diefelben 4 Dampfer junachft aus der Themje ausgelaufen und demnächft wieder aus dem Dasen an der Ostfüste ausgelausen, macht 8 Schiffe, die "aus englischen Sasen ausgelausen" sind. Aus den 4 tatsächlich angekommenen Schiffen sind also 12 eingelaufene und 8 ausgelaufene Schiffe geworben! Man muß es nur verfteben!

Die Sache hat aber auch einen ernfteren Sintergrund; fie zeigt, welcher Birrwarr in ben englifden Safen herricht, wie mangelhaft es um bie englifde Drganisation bestellt ist. In Erinnerung ist noch ein Fall, in dem ein großes englisches Schiff den Hafen erreichte, dann aber auf amtlichen Beschl einen anderen Hafen ansoleren Hafen ansoleren Hafen; mit einer Ladung den 12 000 Tonnen Fleisch siel der Dampfer einem U-Boot zum Opfer, — einer Fleischmunge, mit der man nach den Erstärmgen bes bamaligen Lebensmittelbiftators bie Stadt Edinburg 71/2 Monate lang mit Fleifch hatte berforgen fonnen.

Gonnen wir ben Englandern ihre Freude an ichonen Bahlen, mit benen fie fich nur felbft taufchen! Bir wiffen, was wir davon zu beiten haben.

Von den Fronten.

Großes Hauptquartier, 20. März 1918. (WTB.) Beftlider Rriegofdauplas.

heeresgruppen Aronbring Anpprecht und Benticher Aronpring: Bwifchen der Rufte und bem La Baffee-Ranal dauerte Die rege Erfundungstätigfeit fort. Das in biefen Abidnitten am Morgen abflauenbe Artil-leriefeuer nahm am Radmittage wieder an Starte gu. Un ber übrigen Front lebte die Gefechtstätigfeit nur in ben Abendstunden indwestlich von Cambrat, gwifden Dife und Ailette nördlich von Berry-au-Bao und an einzelnen Stellen in ber Champagne auf.

heeresgruppen Gallwis und Bergog Albrecht: Der Beuerfampf bei Berbun ging beftig weiter. Die beiderfeitigen Artillerien befämbiten fich vielfach mit grogerem Munitionseinfat. Nordoftlich bon Bures brachte ein eigenes Unternehmen Gefangene und Dafchinen-gewehre ein. Starte Tätigfeit entwidelte ber Feind am Barroh-Walbe. Das vom frühen Morgen an ge-steigerte Feuer hielt fast ohne Unterbrechung bis zur Dunkelheit an. Auch in ben Abschnitten.bon Blamont und Badonviller war die frangofische Artillerie rege.

In der Ufraine haben württembergische, jur Gau-berung der von Olwiopol nach Rordosten führenden Bahn vorgehende Truppen, bei Rowo Ufrainta ftartere Banden im Kampfe vertrieben. Der vertragsmäßig am 19. 3. abgelaufene Baffen-

ftillftand mit Rumanien wurde bis jum 22. 3. Mitternacht berlangert.

Bon den anderen Kriegsichauplägen nichts Reues. Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubendorff.

Wer wird im Weften angreifen?

Die Rervofität wegen ber beutichen Offenfivblane beherricht die einstweilen noch recht unerfahrene am e-ritanische Militartritit. Das ameritanische Blatt "Reviews" veröffentlicht einen Artitel, in dem es fragt, ob Deutschland bie frangoftiche ober englifche Front angreifen werbe. An beiben Fronten fei ein Angriff bentbar, aber alle stimmen überein, daß ber Sauptftog gegen Frankreich fallt. England hatte ichwere Berlufte, aber feine solchen wie Frankreich, deffen Menschenmaterial abnehme. Es sei gweifelhaft, ob Granfreich Die großen Berlufte erfenen tonne. TO SHARE

Die ameritanism farfritit glaubt nicht, icheinlich, daß die beutsche Offenfive bor Marg o April beginnen werbe.

Daimler vor dem Reichstag, Bilfe für Das Sandwert jugefagt.

- Berlin, 20. Mars 1918 3m Reichstage tam es heute endlich ju ber zwei Tage verschobenen Daimler-Debatte. Obgleich diefen zwei Tagen viel Baffer durch den Rhein gelauf und die Erregung erhebliche Abfühlung erfahren ban murbe das zuerft auf der Tagesordnung ftebende

Poitidedgejen mit ber Abwalgung ber Bahlgebuhren auf ben Eh gahler in fünf Minuten verabschiedet, worauf bar Die Daimler-Sache folgte.

Die Berhandlung über Daimler

brachte gleich nach bem Berichte über bie Ausschu verhandlung eine grundlegende Rede vom Regierung

Bur Berhandlung fteben bann bie Antrage Des Dam ausschuffes auf Erlag einer Bunbesrateverordnung Heberwachung ber für den heeresbedarf arbeitenben triebe. Der Sauptausichuß ichlagt folgende Entichliegung bor: 1. Den Reichstangler ju erfuchen, alebalb für & lag einer Bunbesrateberordnung Gorge ju tragen, wona der Reichelangler ermächtigt wirb, in famtlichen fur b heeresbedarf arbeitenden Betrieben Die Geichaftebucher u andere für die Berechnung ber Breife maggebenben Unte lagen überwachen gu faffen; 2. ben Reichofangler gu ei juden, alebalb bei famtlichen gentralen Beichaffungeftelle für dir Bedürfniffe Des heeres und ber Marine Breit prüfungeftellen eingurichten; 3. ben Reichstangler gu e fuchen, eine Bentralprufungeftelle ber Rriegelieferungen idoffen, beren Mufgabe es ift, Die Tätigfeit aller einzelne Brufungeftellen gu übermachen.

Abg. Liefching (Bp.) berichtet über die Berhand lungen im Ausschuffe: Daimler felbst war ein felbst lofer Mann, er hat mit diesen Borgangen nichts u tun. 1914 wurden 16 Prozent Dividende verteilt, 1916 bereits 35 Prozent, und dabei find 5 Millionen, bie gefamten Wertsanlagen, bereits abgefdrieben.

General v. Briesberg: Das Strafberfahren ift weger berfuchten Betruges und Kriegewucher eröffnet morden. De Schreiben, in bem eine Ginichranfung bes Betriebes ange brobt ift, ift bem Oberreichsamwalt gur Untersuchung & geführt worden, ob etwa versuchter Canbesverrat vorliegt Wenn die Daimlerwerte die Drobung mit einer Einftel unig Des Betriebes in Abrede ftellen, fo mehren fie f gegen eine Anflage, bie gar nicht erhoben worben Das Schreiben brobte aber zweifellos Ginichrantungen be Betriebes an, ale die geforderte Breisrevifion nicht in alle Rurge eingetreten mar. Die Daimlerwerte haben ftere bob Qualitätsarbeit geliefert, was wohl weniger der faufmann ichen als ber technischen Leitung und ber Arbeiterscha gu danten ift. Gerade beshalb mußten wir einer Gir ichrantung der Broduftion vorbeugen. Go wurde diefe Schreiben ber außere Anlag, auf Grund bes Baragr. 91 bes Belagerungeguftanbegefeges einguichreiten. Benn bi Firma ihre Drohung einige Tage fpater ausbrudlich gurud nahm, fo geschah bas bod nur unter bem Drud ber Bestim mungen bes Belagerungeguftandegefetes und um bie Milb tarifierung abzuwenden. Die tropbem balb barauf verfügte Milliarifierung erfolgte nicht lediglich auf Grund ber in

on befannt geworbenen Angaben eines ehemaligen ber girma, fondern auf Grund der gangen Boo gange in Berbindung mit biefer Ungeige.

Der Unter- und ber Sauptausichus bes Reichstages faben fich also nicht bei ihrem Borgeben gegen bie Firma auf die Angaben eines ehemaligen Beamten geftügt. Firma verlangte einen weiteren Breisauffclag von 10 Bros., ber aber tatfachlich einen burchichnittlichen Auffchlag von 30 Brog. gegenüber ben Breifen gu Beginn bes Arieges bebeutet. Die fibrigen Ronturrenten erhalten allerbinge um etwa 50 Bras. abbere Breife. Die Breisguichlage murben

Waffenbrüder.

Roman bon Gerhard Buttner.

(Rachbrud berboten.)

Gang befonbere fagten bie Konigsberger fo, wenn ber Sturm fich in ben fensterlofen Oeffnungen bes turmartigen Flügels ber "Philippflaufe" verfing, bort oben fein Broblen anbub, und es gar ichaurig burch bie Gaffen und weit binaus ine oftpreufifche Land ichallte: bui fcu - buifdu - tauft - Schwämme - Schwämme -

Dies Altertume-Denfmal Ronigeberge batte icon viele Ausbefferungen erfahren, feit er ber herr mar. Benigftens bas Barterre und ber erfte Stod. Frifche Dielen waren gelegt worben, Die Treppe batte man erneuert und mit einem Gelander verfeben und bie Flurmande batten einen weißen Anftrich erhalten. Abrabam batte bas tun muffen, befam er boch oft auch einen bornehmen Befuch Doch ber zweite Stod bes Saufes und ber Dachfirft, bie Sveicherraume für feine Felle borftellten, maren auch fett nut fo welt ausgebeffert worben, als man für notivenbig fand, Regen und Schnee Gingang ju wehren. Der "Epbra-im" blies aber noch wie ehebem oft genug burch bas alte Gebalt. Sui, wie er mitunter plarrte . .

Roch nie batte bor Abraham Udo ein Menich in ben Raumen ber "Bhilippeffaufe" gewohnt; es waren immer nur Lager- ober Speicherraume barin gemefen. Er aber war ftolg auf feine Bohnung im erften Stodwerte ber "Bhilippstlaufe". Schon biefe Bohngelegenheit veran-Aber an allen Turen. an benen feine eistalten Finger

gepocht hatten, war ihm nicht aufgetan worben. Drinnen in ben Saufern war Groß und Riein gumeift um ben Chriftbaum beschäftigt gewesen, feine Stimmden, batten bie und ba fcon beilige Lieber gefungen. Die maren fo beilig gemefen, bag ber fleine Abraham immer ichener geworben war.

Bulest wanderte er wohl noch mechanisch von Ture gu Ture; aber auflopfen batte er gar nicht mehr mogen Aber mas feine Sandden nicht mehr tonnten, bas batte machtvoll fein Rinderberg getan. Auch Angft und Sorge

batten ibn umbangt. Fortgelaufen war er vom Saufe, aus ber Rleinftabt, aus bem fleinen, finfteren Beringelaben, ben bort fein Stiefvater Birichel befaß, in bem es jahraus jahrein, Commere und Binters, fo bumpfig und tranig nach heringen. Fifchen und Gett ftant. Fortgelaufen mar ber fleine Abraham, weil er ge-

meint batte, Dieje Luft nicht mehr atmen gu tonnen, und weil er bie Prfigel nicht mehr filhlen wollte, bie immer auf ihn nieberfauften, wenn er wieber einen hering an Rameraben gegen ein paar Brotchen vertauscht hatte, Die jene für Gelb, bas er gar nicht in die Finger betam, birett laßte viele, ibn für einen Conberling gu halten, wogu noch mander andere Umftand reichlich Rabrung gab. Co beaußer ibm. Es war ein Faftotum, furgweg Gerbinanb benamft Und wenn man auch nicht wußte, ob es nicht boch anbers mar, jo galt ber unverheiratete 50 jabrige Sanbler für einen Beiberhaffer. Dann aber pfiffen es bie Spapen bon ben Dachern, daß er einft ein Bettelbube gemefen fei blutarm und abgeriffen, und bie Fremben faben fich in ber Solergaffe bem allerarmlichften Biertel bon Ronigeberg. bas alte Saustein an, in bem er einft bei einem Erobler Bumpen fortiert batte. - 's mußte wohl mabr fein! Ja ee mar mabr!

Binter mar es gewesen, eistalter Binter. Und fo hatte es fic gunetragen: Gines Tages mar ber fleine Abraham Udo, taum 14 Jahre alt, mit abgeriffenen Schuben und fabenicheinigem Rodchen in Ronigsberg einge-wandert. In ber Refidengfladt hatten bamale gerabe bie Chriftgloden geläutet. Mit traurigen Mienen mar bas 3ubenfind von Saus gu Saus gegangen, batte an viele Turen angeflopit und vergeblich um herberge gebeten. beim Bader gefauft hatten. Sie waren meift noch warm gewesen und hatten so berrlich gemundet!

Bon Saus ju Saus mar ber Rnabe fo plan- und giel loe, frofteind und gitternb gefchlichen, bie er in bie Soterftrage eingebogen war. Sein fcblechtes Schubzeug batte bewirft, bag ibm die muben Guge wund geworben waren belle Tranen waren ibm ba in bie Augenwinfel getreten und ee mar ibm gang menfchenunmurbig gu Mute geme ien. Da hatte unvermuteterweise eine Mannedftimme ne ben ihm gejagt: "Grobmächtiger, ichau mal, bift' es benn wirflich bifte bas Abrahamden, meinem Freund hirfchel

fein Abrahamden; fein Stiefelden? (Stiefiobn) Juna', Bung' me tommft benn bu ber ?"

Bleich und erichredt und faft ftarren Auges hatte ber Rleine ben Alten angefeben und nichte bagu gefagt; aber ertanni batte er ibn: ja bas mar wirflich ber Erobter Mendelfohn, feines Stiefvatere Intimus. Ra. bas tonnte

icon werben. Alle Fragen, Die Menbeliobn bann an ibn geftellt batte, hatte er meber mit Borten noch mit Beiden beantwortet. Difmutig batte ibn ber Mite bann bei ber Sanb ergriffen und ihn mit fich in feinem Erobiertaben in ber Soterftrage fortgezogen.

Giner bochgescheifenen Judin, wohl faum 30 Jahre alt, nicht icon, aber auch nicht gerabe abidredent baglid. wat er bann gegenübergeftellt worben. Der Erobler batte ju ihm gejagt bag bies feine Beforgerin Rebetta mare, Die fic auf Rinder verftebe. Und er hatte bamit gemeint. daß es feine Canebalterin fei. Da Mendelfobn mit bem Jungen nicht fertig geworben war und feinen Laut aus ibm berausbrachte batte er Rebetta gebeten, fich tunlichft bes Anaben angunebmen. Doch auch jest mar Abraham idmeigiam geblieben

Co hatte ber Erobler benn angeordnet, bag er bie Racht bei bet ihnen verbringen folle; morgen wollte er bann ben birichel in ber Rleinftabt fragen: "Freund meiniges mas ift mit bem Jung?"

Bon allen Borten. Die Rebetta und Menbelfobn wedfelten mar bem Anaben feine Gifbe entgangen.

Das Brot und ben Tee, ben man ibm gereicht batte, batte er beifeite geichoben, mar tropig in eine Labenede geichlüpft, und hatie aus biefer ben Menbelfohn fo feinbfich angeftarrt., bag biefer beinabe ein wenig feine Rube

"Bift ein Frechling, Abraham, was?" hatte ber Erob-ter gemeint, bift ein heißiporn Abrahamchen, was? Schict bic bein Bater? Gi ican, wie bu baftebft. herrrifd, wie Salomon! Rebettachen, ichau! Sieht er nicht aus wie einer, ber in die Welt auszicht, um fein Prozen-tel vom Glud zu erwischen? Abrahamden, nur f chte, lachte, fage ich. Es ift nicht gang fo einfach, bas Leben!

(Fortfegung folgt:)

CHO METERS STORY

ha

R

Des lan

ind ne DU

20

nicht abgelehnt, well das Fabrikat im Berhalfnis zu anderen Fabrikaten nicht einen höheren Preis wert gewesen wäre, sondern weil die Firma insolge ihr. ungeheuren Umsapes alsendar einen übermäßigen Gewinn zu erzielen vermochte und weil die Preisprüfungsstelle durch die Berweigerung der Kalkulationsunterlagen die Angemessenheit der Preise nicht beurteilen konnte. Die Herresverwaltung kon de erst eingreisen, als die Lieserungen der Firma in Frage gestellt waren. Die Preise gaben keinen ausreichenden Grund, da sie nicht zu hoch erschienen.

Die hohen Gewinne der Gesellschaft konnten auch von

Die hohen Gewinne der Gesellschaft konnten auch von ihren sonstigen Geschästen herrühren. Bon der Ber rdnung vom 14. Juli 1917 ist nicht Gebrauch gemacht worden, weil sie nicht anwenddar erschien. Inzwischen hat sich aber berausgestellt, daß nian auch dier aus ihr sußen kann. In Zutunft wird sich daher die Heresverwaltung zus sie stüden. Auf Grund des Belagerungszustandsgesesses konnte erst eingegriffen werden, als die Leistungen der Firma herunterzugehen drohten. Die Heresverwaltung hat nichts zu vertuschen und will nichts vertuschen. Es wird und muß Klarbeit geschaffen werden. Man lasse zier erst den Richter sprechen und greise ihm nicht vor.

Albg. Erzberger (3tr.): In den ersten Kriegsmonaten sind Preise gezahlt worden, daß die Lieserer sich selbst dagegen wehrten. (Hört, hört!) Ein planmäßiger Abban ist notwendig, sonst können wir nicht konfurrenzsähig bleiben. Bor allem gilt das für Hold, nohle und Eisen. Ohne das schlechte Beispiel der Kriegsgesellschaften hätten wir nicht diese Tenerung. Die Kalkulation der Gesellschaften ist geradezu eine Berhöhnung des Kriegsministers. Es gibt nicht bloßeinen Daimler.

Generalleutnant v. Coupette, Leiter des "Bumba", ichildert die Arbeiten des "Bumba". Das Amt wirft nit allen Kräften auf Ersparnisse hin und hat bereits jolche im Umfange von 50 Millionen erzielt.

folche im Umfange von 50 Millionen erzielt. Abg. Roste (Sog.): Es handelt sich hier um keinen Ausnahmefall. Biele Gesellschaften haben Riesenprosite gemacht. Die müssen ihnen genommen werden. Es sind wahre Orgien der Gewinnmacherei betrieben worden. Kriegswucher ist Landesverrat ärgster Art. Berantwortlich ist dassur das Kriegsministerium.

Abg. Gothein (Bp.): Die ganzen Zustände sind das burch verschuldet worden, daß das Kriegsministerium in der Friedenszeit mit zu wenig Betrieben gearbeitet hat und feine Konfurrenz zuließ.

Generalmajor v. Scheuch: Bir stehen hinter allen, die den Kriegswucher bekämpfen. Dem Handwerf muß zeholfen werden, nachdem es von allen Ständen am ichwersten gelitten hat. Bir haben bereits in Bezug zuf Einziehung bei Stiffsdienst- oder Garnisondienstspslicht die Beschäftigung am Bohnort und bei Stilllezungen die Befragung der Handwerfstammern vorgeschrieben. Aber auch sonst muß geholsen werden.

Freitag: Beiterberatung.

191

inge

COA.

ler

itte

re,

em

ble

ei-

Lotales und Provinzielles. Schierfiein, den 21. Marg 1918.

Frühling sanfaug. heute Donnerstag, ben 21. Marz, vorminage 11 Uhr 29 Minuten bat die Sonne auf ihrer Nordwärtswanderung wieder ben Arquator erreicht und tritt ein in das Zeichen des Widdere. Damit beginnt auf der nördlichen halbtugel der aftronomische Frühling, auf der sudlichen dagegen der herbit Die Sonnentrahlen reichen jest gleichmäßig über die Erde die um nördlichen und südlichen Polartreis. Die Sonne geht an diesem Tage auf morgens 6 Uhr 18 Minuten und abends unter 6 Uhr 26 Minuten. Mit der zunehmenden Tageslänge steigert sich auch die Sonnenwärme, so daß der Frühling sich bald überall bemerklich macht.

** Beforderung. Der Unteroffigier Sakob Gerner ift jum Gerganten beforden worden Gerner ill icon früher mit dem Gifernen Rreug und der heifischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden.

Der Kriegsgesangene Seinrich Meurer von hier, der 2½ Jahre in Sibirien interniert war und mahrend seiner Gesangenschaft kein Lebenszeichen an seine Angehörigen gelangen ließ, so daß er für tot gehalten wurde, ist gestern unerwartet hier eingetoffen.

e Die Allgemeine Ortskrankenkaife Schierftein bielt am Sonntag, den 17. b. Mis. im "Naffauer Sof" bier ihre oroeniliche Musichuffigung ab. Der Beichafisführer Serr Gilner erflattete Bericht über das abgelaufene Beichaftsjahr. Diefem ift gu entnehmen, daß auch die Gozialversicherung, und mit in erster Linte die Krankenversicherung, sich den Kriegsverhältniffen immer mehr anpassen mußte. Die Leistungen der Raffen mußten den Teuerungsverhallniffen einigermagen Rechnung tragen. Doch waren bier durch Be-leg bestimmte Schranken gesetht, die erft im November v. 3s. durch Bundesralsverordnung gum Teil befettigt wurden. Immerbin war es der Raffe möglich, im Rahmen der geltenden Beftimmungen die Leiftungen in der Weise zu erhöhen, daß durch Zahlung eines Teuerungszuichlags zum Krankengeld, Serausiehen des Juschusses für Seilmittel usw., den Kassenmigliedern ohne Beitragserbohung erheoliche Mehrleiflungen ge-mahrt werden konnten. Die im Gefchaftsjahr beichloffene Einführung ber Familienverficherung und einer 7. Lobn-Buje mit einem Grundiobn von 6 MR., fowte Erbobung des Rrankengeldes von 50 auf 60 Sundertitel des Brund. lohnes, merben erft im laufenden Beichaftsjahr in Birk. famkeit treten und bedeuten eine gang erhebliche meitere Berbefferung. Much den Ungeftellten und Beamten ber Raffe fet in Diefer Begietjung Rechnung gelragen worden, indem diefen durch Borftandebeichlug und mit Genehmigung der Regierung die für die Staalsbeamten geltenden Teuerungszulagen gegahlt werden. Weiter Durden der Beichaftsfuhrer und Der Raffenbote mit Unrecht auf Rubegehalt angestellt und beiden ab 1. Degbr. Dom Oberverficherungsamt ber Charakter als Beamter übertragen. In Unbetracht ber giemlich erheblichen Mehr-

ausgaben ift das finangielle Eroebnis als gufriedenftellend gu bezeichnen. Die Ginnahmen belrugen 83380,30 MR , die Ausgaben 81146,79 Mk., der Barbefland am Jahres-ichlug 2233,51 Mk Die Bermögensnachweifung ergibt folgendes: Un Wertpapieren befigt die Kaffe 50800 Mk., (davon 27000 Mk. Kriegsanleibe) Guthaben bei Banken 5291,90 Mit, Inventar 1800 Mit, ausfiehende Forderungen waren noch vorhanden 822,75 MR, an Raffenbestand 2233,51 Mk. Das Gesamtvermögen beirägt bemnach 60948,17 Mk. gegen 55616,46 Mk. Mithin eine Bermögenszunahme von 5331,71 Mk Un Bei-Iragen wurden vereinnahmt 59576 07 gegen 52480,15 904. im Borjahr, das find 7095 92 MR. mehr. 3u den Ausgaben find enthalten: für Bebandlung der Mitglieder 9157,08 Mk., Aranet und Seilmillei 5661,61 Mk., Krankenhauspflege 4013,85 Mk., Krankengeld einschl. Sausgeld 21366,35 Mk., Gierbegeld 748 Mk., Wochenhilfe 4544,12 Mk., Berwaltungskoften 10654,74 Mk., jonstige Ausgaben 357,67 Mk Die Ausgaben sind gegen das Borjahr gestiegen: für Behandlung um 811,99 Mk., Aranken und Heilmittel 1258,06 Mk., Kranken geld 5789,08 Mk., Berwallungskoften 1898,75 Mk. Der Jugang an Migliedern belrug 1867, dem ein Ubgang von 1848 gegenüberflehl, fodas ber Mitgliederfland fich um 19 erhöhle. Bon den Milgliedern find 48,4 % männliche und 51,6 % meibliche Die Jahl der mit Erwerbsunfabigkeit verbundenen Erkrankungsfälle beirug 643 (gegen 568 im Borjahre) mit 15590 Krankheitslagen (gegen 13523 im Borjahre). Bemerkenswert ift, daß die Erkrankungsfälle an Magen- und Darmleiden um beinahe 100 % von 63 im Jahre 1916 auf 118 im Jahre 1917 gefliegen find. Dies ift zweifellos auf die mangelhaften Ernährungsverhaltniffe guruckguführen, Die gerade im Begirke der Raffe befonders ichlechte find. Todesfälle kamen 11 por, gegen 19 im Borjahre. Bon den Berfforbenen ift 1 gefallen, gegen 3 im Bo:jahre In die Balberholungsftatte murben 4 Mitglieder eingewiesen. Wenn das abgelaufene Jahr verhallnismagig gunftig war, durfte fur das Sahr 1918 infolge der erhöhlen Mehrleiftungen mit einem Ueberichus nicht gu rechnen fein, doch burgt der quie Bermogensfland ber Raffe dafür, daß diefe allen Anforderungen gerecht m'rd. Gehr fegensreich duifte bier, im Sinblick auf die Erkrankungsericheinungen im Gommer vorigen Jahres, Die Familienverficherung wirken. Die Preife für Migneien find feit 1. Januar d. 35., infolge ber neuen Argnetvon Argnet, wie fie leider noch haufig gu beobachten ift, unbedingt gu vermeiben; basselve trifft auf Beilmittel zu. 3m Anschluß an diesen Bericht berichtele Herr Moser ihr die Rechnungsprüfungskommission, daß Kasse, Bücher und Belege geprüst und in bester Ordnung besunden wurden. Borstand und Geschäftssührer wurden auf Antrag der Rechnungsprufer einftimmig Entlaftung erteilt. Infolge des herrichenden Bohnungsmangels hat fich der Borftand mit der Erwerbung eines eigenen Grundflücks beschäftigt und beantragt, die Zustimmung des Ausschuffes und die Wahl einer Kommission, die in Berbindung mit dem Borffand bas weitere veranlaffen foll. Diefem Untrag wird nach langerer Aussprache einmütig zugestimmt und in die Kommission die Berren Rau, Sell und Selferich gemählt. Für die in die Wald-erholungsställen eingewiesenen Mitglieder übernimmt die Raffe auch fur diefes Sahr wieder die gangen Berpflegungskoften, ohne daß eine Kurzung des Kranken-geldes erfolgt. Mit dem Buniche, dies moge die lette Sigung in diefem Bolkerringen fein, murde die febr anregend verlaufene Sigung vom Borfigenden des Ausfouffes, herrn Gomiedemeifter Diebl, Dogheim, ge-

h Staatsjogialismus ober freier Banbel und Gewerbe Die bauernbe Musbreitung ber Rriegs. gefellschaften fowie die Zusammenlegung ber Betriebe haben in ben letten Monaten ben Staatsfogialismus berart gefordert, bag ber freie Sanbel und Gewerbe mit großer Beforgnis megen feines Beiterbeftanbes ber Butunft entgegenfieht. Auch die dauernden Gerüchte über Staatsmonopole und bamit verbundene Ablöfung ber freien Betriebe haben Die Deffentlichkeit wiederholt beschäftigt. Im Sanfabund, Ortsgruppe Schierftein, wird am Samftag, ben 23. Marg, im Saale "Raffauer Dof" (Jean Reumann) ber Generalfefretar bes Provinzialverbandes Beffen und Beffen-Raffau des hansabundes den gesamten Umfang der Fragen in einem eingehenden Referat behandeln. Alle Teilnebmer von Industrie, handel und Gewerbe am hiefigen Blage follten an biefer Berfammlung feilnehmen, ba insbesondere auch Belegenheit gegeben wird, Die örrlichen Buniche nach Diejer Richtung jum Ausbrud ju bringen. Da Berr Baum in gablreichen Rriegsorganisationen tarig ift, wird er in der Lage fein, Die entsprechenden Buniche an maggebenber Stelle unmittelbar befanntzugeben. An ben Bortrag wirb fich eine freie Distuffion anreiben, an ber jebermann teilnehmen fann.

Der Sommerfahrblan der Staatseisenbahnen wird in diesem Jahre, wie uns amtlich mitgeteilt wird, erst am 15. Mai in Kraft treten.

Bon ber Rhein Mainischen Lebensmittelstelle in Frankfurt a. M. wird und folgendes mitgeteilt: Im Anschluß an unsere frühere Mitteilung, wonach das Derbstgemüse voraussichtlich in Zwangsbewirtschaftung genommen werden sollte, ist nunmehr mir Genehmigung des herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts angeordnet worden, daß alles herbst gemuse, das nicht durch Lieferungsverträge gebunden ist, der Zwangserfassichen gunt er worfen werden wird. Es darf mithin jeder Andauer zwar für sich behalten, was er in seinem Hausbalte verbrauchen und in seinem Betriebe verarbeiten will. Geht er aber dazu über, Ware im handel abzusehen, so bestimmt die Reichsstelle für Semüse und Obst oder die ihr

nachgeordnete zuständige Stelle, wohin die Ware zu leiten ist und wer sie zu erhalten bat. In keinem Falle wird dann ein höherer, wahrscheinlich aber ein niedrigerer als der Lieferungsvertragspreis gezahlt werden. Es ist biernach in diesem Jabre ganzlich ausgeschlossen, daß sich ein Andauer, der keinen Lieferungsvertrag abschließt, für eine Ware einen böheren Preis sichern kann, als ihn derjenige Andauer erhält, der sich durch Lieferungsverträge bindet. Das Gegenteil dürfte vielmehr bestimmt eintreten.

Umtliche Befanntmachungen.

Betr. Bertauf bon Fleifch. u. Wurftwaren.

Der Bertauf von Fleisch- und Burftwaren erfolgt am Samftag Bormittag in ber Zeit von 8-1 Uhr in ber nachstehenben Ginteilung:

8—9 Uhr für die Fleischkarten Nr. 1—100 einschl.

""" " 412—500 "
814—900 "
9—10 Uhr für die Fleischkarten Nr. 101—200 einschl.

" " " 501-600 " 901-1000 " 10-11 Uhr für die Fleischtarten Rr. 201-300 einscht.

" " " 601-700 " " " " 1000-1100 "

12-1 Uhr für Diejenigen Ginwohner, welche verhindert waren bie festgefesten Bertaufegeiten einzuhalten.

Deffentliche Mahnung.

Die am 15. Februar fällig gewesenen Gemeindesteuern für 1917 werden hiermit zur Jahlung bis zum
25. Marz gemahnt. Bom 26. Marz ab beginnt die
kostenpflichtige Beitreibung.

Die Ausgabe von **Beizengries** für Kinder und Kranke sindel am Freilag, den 22. März von 9—10 Uhr vormiltags auf Zimmer 4 im Ralhause gegen Borszeigung des Ausweises statt.

Die feftgefehte Bett ift unbedingt genau einzuhalten.

Befannimachung.

Bei der am 19. d. Mis. ftattgefundenen Bahl von

1. Bahlabteilung.

a. auf 4 Jahre:

herr Fabritant Osmar Befiphal. " Direttor Morin Gaebler.

b. auf 6 3abre:

herr Landwirt Christian Schmidt. " Raufmann Daniel Rahn.

2. Bahlabteilung.

a auf 4 Jahre:

"herr Landwirt Ludwig Schäfer IH. " Raufmann Georg Schönmever.

b auf 6 Jahre:

herr Maurermeifter Emil Spig. .. Schreinermeifter Rarl Stritter.

3. Bablabreilung.

n. auf 4 Jahre:

herr Schreiner Johann Mofer. " Dachbeder Frig Roth.

b. auf 6 3abre:

Berr Daurer Rarl Ruder.

. Bigarrenmacher Bermann Gjer

Einsprüche gegen die Biltigkeit der Bablen find gemaß § 34 der Landgemeindeordnung für die Proving Deffen-Raffau vom 4. August 1897 binnen 2 Bochen nach Bekanntgabe des Bablergebniffes bei dem Gemeindevorstande anzubringen.

Schier ftein, ben 21. Marg 1918. Der Burgermeifter: Schmibt.

Mufterung.

Die Mufternug ber Landfturmpflichtigen bes Geburtsjahrganges 1900 für ben Landfreis Biesbaden findet wie folgt ftatt:

Am Mittwoch, den 3. April 1918 in Biebrich, olte Turnhalle am Raiferplat für die Laudfturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1900 aus ben Gemeinden Franenftein und Schierftein.

Ber burch Krantheit am Erscheinen verhindert ift, hat ein ortepolizeilich beglaubigtes Zeugnis an mich rechtzeitig einzureichen. Epileptifer haben sofort 3 glaubhafte Zeugen dem Bürgermeister namhaft zu machen zwecks Aufnahme einer Berhandlung. Aerzeliche Atteste über etwaige Leiden sind bei der Untersuchung vorzuzeigen. Wer eine Brille trägt, hat diese zur Musterung mitzubringen.

Die Landsturmpflichtigen haben fich puntilich vormittags 7% Uhr in sauberem Buftande in den oben bezeichneten Mufterungslotalen einzufinden und die Militarpapiere mit-

Fehlen ohne Entschuldigung oder unbünftliches Ericheinen wird nach § 26 Biffer 7 b. B.D. vom 22. 11.
1888 mit Gelbitrafe bis zu 30 Mart ober entsprechender Datt bestraft.

Biesbaben, 15. Darg 1918.

Der Zivilvorfigende ber Erfag-Rommiffion bes Landfreifes Biesbaben:
von Beimburg.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß mein lieber, guter Vater, unser Sohn. Schwiegersohn, Bruder und Schwager

rl Hohenstein

im 51. Lebensjahr am 19. d. Mts. sanft entchlafen ist,

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Hohenstein, Tochter Joh. Hohenstein und Frau, Eltera Heinr. Hohenstein und Familie Fritz Hohenstein Else Lehr.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. ds. Mts, vorm-10% Uhr, vom Hauptfriedhof in Frankfurt a. M. statt.

Schierstein, den 20, März 1918.

Kaninden- u. Geflügelzucht-Berein Schierstein.

Countag, ben 24. März 1918, nachmittags 4 libr

im Bereinslokal

Generalversammlung

Tagesorbnung :

Sagungsanderung, Aufnahmen, Fullerverleilung für Kaninchen, Berlofung 3 Sag Bruteler, Kuchenaufzuchl 1918, Berfchiedenes.

Bormittage 9-10 Uhr

Futterausgabe

für Kaninchen und Subner. Beftellung von Rückenfuller Berteilung Montag Abend von 6-7 Uhr.

Der Borftand.

Süte

000

0

merden ichick und billig umgearbeitet. Menny Rlug, Wörtftr. 5 IL.

Berioren ichwarzgefnüpftes Danbtaichden mit einem golbenen Rueifer, gwei Tajdentücher und einem Chiffel vom Gaftof "Drei Aronen" bis Friedrichftr. 1. Begen gule Belohnung abzugeben bei

Born, Adlerftr. 3.

Fran od. Mädchen für 1/2 Tage gefucht.

Gartner Ediafer, Quifenftr. 22,

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstrasse 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 51/10 % und falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet. werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden. so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. Js., sodass für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VI. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf VIII. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten: mit Anzahlung - ohne Anzahlung - mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten

Prämien im Todesfalle. Verlangen sie unsere Drucksachen! (Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, 1. März 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank

Muk- und

Am Camftag, ben 23. Mary be. 36. 2% Uhr Nachmittag

wird im hiefigen Gemeindemald nachftebenbes Dunbols an Drt und Stelle öffentlich meiftbietend verfteigert.

Giden: 16 Ctamme mit 14,46 fm

18 rm Schichtnukholz 1,80 m lang (Pfahlholz)

Buchen: 32 Stamme mit 27.89 fm Riefern: 50

> 21 rm Chichtnushola 1,80 m lang (Pfahlholz)

Rottannen: 2500 Stück IV .-- VI. Rlaffe.

Sammelplat für Raufer Forftbaus Rheinblid.

Um Montag, ben 25. März be. 36. 9 Uhr vormittags

wird im hiefigen Gemeindewald nachftebendes Brennholg an Der und Stelle öffentlich meiftbietend berfteigert :

Eichen: 20 rm Scheit

6 " Aniippel

400 Wellen

Buchen: 171 rm Scheit

43 " Anüppel

4000 Wellen

Weichholz: 1000 Gebund Befenreifer Erbjenreifer

350 " Riefern: 31 rm Scheit

5 " Anüppel

Sammelplay für Raufer Forfibaus Rheinblid.

Schierftein, ben 18. Mary 1918.

Der Bürgermeifter: Gomibt.

hansa=Bund.

Samftag, den 23. Mär; 1918, abende 8 Uhr

findet im

Raffauer Bof, Schierftein

(Bean Meumann)

ein Bortrag flatt des Serrn Richard Baum, Geichaftsführer des Propingial-Berbandes des Sanja-Bundes für Seffen und Seffen-Raffau

Staatssozialismus ober freier Sandel und Gewerbe.

Die Mitglieder und alle Induftrie-, Sandel- und Gewerbetreibende werden im eigenften Intereffe gebeien, ju diefem Bortrage gu ericheinen.

Un ben Bortrag wird fich eine freie Diskuffion anreiben.

Schierstein des hansa-Bundes.

Per 15. Upril oder fpater fuchen 2 Damen icone 3- oder 4-Zimmerwohnungberne Damen-Hhr mit

Ruche. Lederarmband. Bu meiben Differ'e unter 21. 28.520 n ber Geichäfislielle b. 3tg. mit Ruche.

an die Beidafisfielle.

Wandfahrpläne das Stück 20 Pfg.

murde die in legter Mummer als verloren gemeldete fil-

3u verkaufen:

gebr. ichwarzer Bebrock, gut erhalten. 1 Bogelbecke, Alavierfeffel.

Schierfteiner Zeitung Schäftsffelle

Größte Auswahl.

Billigfte Preite.

offeriert ale Spezialität

A. Letschert Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 10 Reparainren.

Camfrag, ben 20. April, abende 8 Ithr. findet bei Mitglied 20. Arnold die vierteliabrliche

taliederversammluna

mit folgender Tagesordnung fatt:

Bericht des Borffandes und der Reniforen. Aufnahmen

Berichiedenes.

Um gabireiches und punkliches Ericheinen erfucht

Der Borftand.

von 4-5 3immern von kleiner Familie (3 Peri.) gefucht. Angebole unter 3. 6. 610 an die Beichaftsftelle erbeten.